

Christophe Bettin, Bereichsleiter Berufsbildung Movetia

Warum fördert Movetia Austausch und Mobilität?

Wie geht Movetia vor, um den Austausch und die Mobilität zu fördern?

Movetia fördert den Austausch und die Mobilität in der Berufsbildung, da diese positiven Erfahrungen Teil der aktuellen und zukünftigen Ausbildungen sein sollen. Dafür sensibilisieren wir auch die Berufsschulen und die Berufsverbände und alle Akteure der Bildung für den Austausch und die Mobilität. Wir fördern auch finanziell Mobilitätsprojekte und wir organisieren Beratungsgespräche und Informationssessions für die potentiellen Teilnehmenden.

Können Sie ein Beispiel nennen, wie Sie z.B. Verbände dazu motivieren, Austausch zu fördern?

Die Berufsverbände in der Schweiz sind als Akteure der Berufsbildung zuständig für die Verankerung der Mobilität in den Bildungsplänen. Von dem her möchten wir, dass die Berufsverbände aktiv sind und unsere Angebote als Multiplikator weiterleiten.

Bietet Movetia auch die konkrete Organisation eines Austauschs an? Oder wer organisiert am Ende den Austausch?

Die Lernenden können keine direkte Förderung beantragen. Wir gehen davon aus, dass die Lehrbetriebe, die Unternehmen, die Berufsverbände oder die Berufsschulen die Projekte einreichen. In diesen Projekten können sich die Lernenden dann melden und dafür Geld und Finanzierung bekommen.

Gibt es bereits Berufe, bei denen Austausch verbreitet und akzeptiert ist?

Ja, natürlich. Es gibt Berufe die international stärker verankert sind als andere. Beispielsweise die Berufe der Branchen IT, Grafik, Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM), Gastronomie und Tourismus.

Das schweizerische Modell der Berufsbildung gibt es so fast nur im deutschsprachigen Raum. Geht es v.a. um einen Austausch mit Deutschland und Österreich?

Die duale Berufsbildung in der Schweiz ist natürlich etwas Spezielles, das ist auch im deutschen Raum in Europa etwas Besonderes. Aber wir merken bei Movetia, dass die Teilnehmenden vor allem nach Irland und Grossbritannien, aber auch nach Deutschland und Frankreich, gehen möchten.

Findet der Austausch in einem Betrieb statt oder ist auch der Besuch einer Berufsschule oder Sprachschule geplant?

Die Aufenthalte müssen zwingend in einem Betrieb stattfinden, so dass die Lernenden vor Ort an einem Arbeitsplatz im Ausland lernen und arbeiten. Grundsätzlich ist ein Besuch einer Sprachschule oder einer Berufsschule willkommen, das ist aber nicht obligatorisch.

Welches ist der Mehrwert für die jungen Leute?

Die persönliche Weiterentwicklung. Die beruflichen, die sprachlichen und die interkulturellen Kompetenzen stehen im Zentrum. Es gibt sicher auch den Perspektivenwechsel, was für die Lernenden interessant ist. Junge Menschen verlassen ihre Komfortzone und können sicher davon profitieren – auf dem Lebenslauf und für die zukünftige Karriere.

Welches ist der Mehrwert für die Lehrbetriebe?

Die Lernenden kommen mit einer internationalen Erfahrung in die Schweiz zurück, die auch für die Lehrbetriebe positiv ist. Die Unternehmen können sich davon inspirieren lassen.

Wer kommt für die Kosten auf für die Auslandsaufenthalte?

Movetia übernimmt durch ihre finanzielle Unterstützung die Reise- und Aufenthaltskosten und das durch einen Bundeskredit.